



Wertstoffhöfe in Nürnberg

Alle Infos unter: www.asn.nuernberg.de

Sperrmüll*



... und Kühlschränke und TV-Geräte und Bauschutt und Grünabfall und
Unterhaltungselektronik und Haushaltskleingeräte und Eisen / Blech und
Papier und Kartonagen und Energiesparlampen und ... und ... und ... und ...

überall im ganzen Stadtgebiet



Großstädtisches Leben

Die kubistische Architektur der Meistersingerhalle ist Ausdruck des Aufbruchs im Nachkriegs-Nürnberg. Auch die weiteren zwölf Fotografien des vom Stadtarchiv herausgegebenen Kalenders „Im Zeichen von Aufbruch und Wandel: Nürnberg vor 50 Jahren“ bebildern den Zeitgeist der Sechzigerjahre. Die Bandbreite der Aufnahmen reicht vom ausgelassenen Badevergnügen im Westbad im Sommer 1966 über geschäftig Reisende im Hauptbahnhof im Jahre 1960 bis hin zum üppig mit Burda- und „Petra“-Magazinen verdeckten Zeitungskiosk im Königstorgraben 1964. Mit dem Monatskalender führt das Stadtarchiv Nürnberg seine Kalender-Reihe fort. Die Bilder stammen aus dem Fundus des Hochbauamts, in dessen Auftrag Fotografen aufgrund der rasanten Veränderung ab den späten 1890er Jahren das Stadtbild sowie die Architektur Nürnbergs festhielten. Die neueste Kalender-Ausgabe zeigt die Wirtschaftswunderjahre und bringt die Augen all jener zum Leuchten, die sie selbst miterlebt haben. Manch einer ist vielleicht selbst wie die Kinder im Januarbild in seiner Jugend den Hügel im Westtorgraben hinabgerodelt oder wie die Besucher des Volksfests in der Septemberansicht bis zum Überdruß Karussell gefahren. Die Schwarz-Weiß-Aufnahmen zeichnen ein aus heutiger Sicht kultiges Bild des Neuanfangs in Zeiten wirtschaftlicher Prosperität. Gerade auch jüngere Nürnberger können manch Neues entdecken: So verkehrten beispielsweise 1969 vor der Lorenzkirche nicht nur einkaufsfreudige Flaneure, sondern auch Straßenbahnen und Autos – wie das Aprilmotiv offenbart.

Stadtarchiv Nürnberg (Hrsg.): Im Zeichen von Aufbruch und Wandel – Nürnberg vor 50 Jahren, Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt/Aisch 2012, 19,90 Euro, ISBN 978-3-87707-876-1.

Ungleiche Schwestern

Eine gebürtige Hamburgerin liebt sie gleichermaßen: die ewigen Rivalinnen Nürnberg und Fürth. Und so hat Andrea Himmelstoß die „ungleichen Schwestern“ in ihrem gleichnamigen Buch vereint. 66 Lieblingsplätze bringt sie den Leserinnen und Lesern näher. Dabei setzt die Inhaberin einer Textagentur mit Büros in beiden Städten vor allem auf touristische Klassiker wie Kaiserburg, Handwerkerhof und Christkindlesmarkt in Nürnberg oder Stadttheater, Jüdisches Museum und Michaeliskirchweih in Fürth. Aber auch einige verstecktere oder weniger bekannte Orte lassen sich auf dem literarischen Streifzug erkunden, etwa der Tullnaupark oder die Kapellenruh in der Rednitzau. Wer also die Höhepunkte der eigenen Stadt wie seine Westentasche zu kennen glaubt, findet mit Hilfe des Buchs bestimmt noch viele lohnenswerte Ziele für einen Ausflug in die jeweilige Nachbarstadt. Für Stärkung nach anstrengender Besichtigungstour ist auch gesorgt, da zu den beschriebenen Lieblingsorten etliche Restaurants und Cafés zählen. Neue Einblicke versprechen Besuche bei elf Kreativen beider Städte, von der Buchbinderin in der Nürnberger Weißerberggasse bis in eine Fürther Monster-Schmiede, in der mehr oder weniger gruselige Wesen aus Stahlblech entstehen. Zwei Karten – diese allerdings getrennt nach Nürnberg und Fürth – erleichtern es, die Lieblingsplätze und Ateliers zu finden. Ergänzt hat Andrea Himmelstoß ihre Tipps mit kurzen Texten über die Pegnitz und die erste Eisenbahnstrecke Deutschlands – zwei im Wortsinn verbindenden Elementen zwischen Nürnberg und Fürth.

Andrea Himmelstoß: Nürnberg und Fürth, die ungleichen Schwestern, Gmeiner-Verlag, Meßkirch 2013, 189 Seiten, 14,99 Euro, ISBN 978-3-8392-1358-2.





Einblick in den unbekanntem Süden

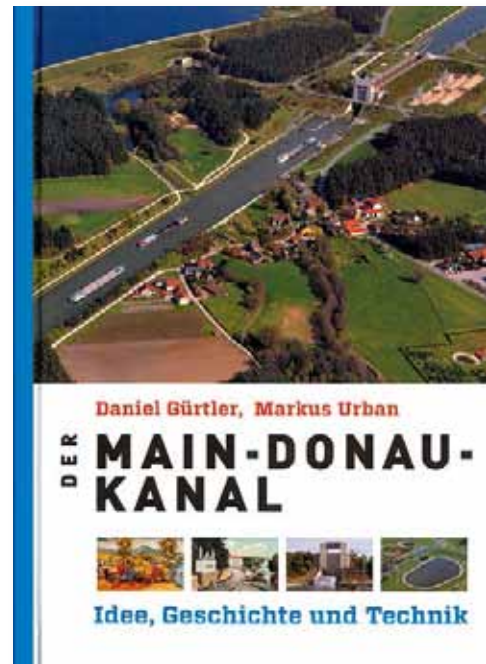
Als „unbekanntem und unbenanntem“ Stadtteil bezeichnen die Autoren des Bands „Die Siedlungen Süd. Nürnberg zwischen Ludwigskanal und Münchener Straße“ ihr Wohngebiet. Mit diesem Werk will die Geschichtswerkstatt des Bürgervereins der Siedlungen Süd erstmals einen historischen, kulturellen und religiösen Einblick in den Stadtteil geben. Der Grundstein der Siedlungen Süd wurde bereits vor knapp 80 Jahren gelegt. Zwischen Rangierbahnhof und Südfriedhof schuf die Stadt Anfang der 1930er Jahre günstigen Baugrund. Im Vordergrund der neugegründeten Siedlungen stand der Selbstversorgungsgedanke: Durch den Anbau von Obst und Gemüse sowie Kleintierhaltung sollte das neue Eigenheim abbezahlt werden. Der hereinbrechende Zweite Weltkrieg zerstörte die Häuser vieler Siedler nach nur wenigen Jahren wieder, sodass nach Kriegsende der mühsame Wiederaufbau begann. Zahlreiche Originalaufnahmen und Postkarten verleihen den Schilderungen der Autoren Ausdruckskraft. Einerseits ist der Band geprägt von emotionalen Zeitzeugenberichten, die eine Verbindung zum Leser aufbauen, andererseits schaffen die Berichte ein umfassendes Spiegelbild der Siedlungen Süd. Vom kulturellen Leben des Stadtteils mit seiner Disco „Heustadt“ und dem noch heute existierenden Fremdsprachenkino „Roxy“ bis hin zu den religiösen Treffpunkten entwickelt die Publikation ein vielschichtiges und persönliches Bild, das dem Leser den „unbekanntem Stadtteil“ näherbringt.

Geschichtswerkstatt der Siedlungen Süd im Bürgerverein der Siedlungen Süd e.V. (Hrsg.): Die Siedlungen Süd. Nürnberg zwischen Ludwigskanal und Münchener Straße, Eigenverlag Geschichtswerkstatt der Siedlungen Süd im Bürgerverein der Siedlungen Süd e.V., Nürnberg 2013, 132 Seiten, 17,90 Euro, ISBN 978-3-00-042504-2.

Geschichtsträchtiger Wasserweg

Von den US-amerikanischen und australischen Passagieren, die sich an der Nürnberger Hafenanlegestelle aus den Kabinenschiffen ergießen, ist sich wohl kaum jemand der interessanten (Vor-)Geschichte der befahrenen Wasserstraße bewusst. Wie gut, dass das handliche Buch „Der Main-Donau-Kanal: Idee, Geschichte und Technik“ von Daniel Gürtler und Markus Urban auch auf Englisch erschienen ist. Hervorragend recherchiert, geschrieben und bebildert schildert die Publikation der beiden Nürnberger Historiker die Entwicklung des künstlichen Wasserwegs – von dem ersten Vorläufer Karlsgraben, mit dem Kaiser Karl der Große im Jahr 793 versucht haben soll, die europäische Wasserscheide zu überwinden, und dem 1843 eingeweihten Ludwigskanal bis hin zum heutigen Main-Donau-Kanal, der 1992 nach 100-jähriger (!) Planungs- und Bauzeit dem Verkehr übergeben wurde. Historische und aktuelle Fotografien sowie Karten veranschaulichen das wirtschaftliche Interesse und das politische Ringen von Befürwortern und Gegnern, die in den 1970er Jahren aufkommende Kritik an Umweltzerstörung und Steuerverschwendung und erinnern auch an die Dammbrechungskatastrophe im Nürnberger Stadtteil Katzwang 1979. Fällt die Bilanz, was die Rentabilität des Güterverkehrs angeht, auch bescheiden aus, zeigt sich im – unerwarteten – Boom der Flusskreuzfahrt für die Autoren doch ein Segen.

Daniel Gürtler, Markus Urban: Der Main-Donau-Kanal: Idee, Geschichte und Technik, Sandberg Verlag, Nürnberg 2013, 138 Seiten, 19,80 Euro, ISBN 978-3-930699-79-7 (deutsch), 24,80 Euro, ISBN 978-3-930699-80-3 (englisch).



Kurz notiert

Kalenderbilder, die rocken

Was haben die Beatles und Nirvana, Robbie Williams, AC/DC und andere Giganten der Rock- und Popgeschichte gemeinsam? Einen Kalender mit „Coverversionen“ ihrer berühmtesten Plattencover, den das Sozialmagazin „Straßenkreuzer“ für 2014 aufgelegt hat. Die Titelbilder hat der Nürnberger Fotograf Michael Matejka kongenial mit fränkischen Protagonisten umgesetzt. Die Fotos zieren normalerweise die Musik-CD, die das Sozialmagazin „Straßenkreuzer“ seit 2002 herausgibt.

Der Straßenkreuzer-Kalender 2014 ist erhältlich im Straßenverkauf für 7,90 Euro; von jedem verkauften Exemplar bleiben den Verkäufern 3 Euro als „Weihnachtsgratifikation“.

Dokumentierte Erinnerung

Der Bildband „Jenseits der Faszination?“ dokumentiert die Ausstellung „Faszination und Gewalt“, die bis zur Eröffnung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände in der Kongresshalle von 1984 bis 2001 in der Zeppelintribüne zu sehen war. Sie ermöglichte Bürgern und Gästen der Stadt ab 1984 einen umfassenden Zugang zur Geschichte der Stadt im Nationalsozialismus. Fachbeiträge von den Initiatoren der Ausstellung, darunter der ehemalige Kulturreferent Hermann Glaser, erschließen das Konzept und die damaligen Diskussionen.

Doris Katheder und Matthias Weiß (Hrsg.): Jenseits der Faszination? Die Ausstellung zum Nationalsozialismus in der Nürnberger Zeppelintribüne 1984-2001, Echter Verlag, Würzburg 2013, 29 Euro, ISBN 978-3-429-03398-9.

Alles mit Wein

Barbara Dicker und Hans Kurz wissen, wie sich mit Alkohol heimische Gerichte aufpeppen oder exotische Speisen zubereiten lassen. Die beiden Franken haben bereits das „Bierkochbuch“ und das „Schnapskochbuch“ veröffentlicht. Mit dem neu erschienenen „Weinkochbuch“ ist die „Promille-Trilogie“ vollständig. Unter den 150 neuen Rezepten finden sich Saucen, Salate, Suppen, Fleisch- und Fischgerichte, Pasta sowie vegetarische Speisen und Nachtisch. Die Anleitungen zu den Weinrezepten sind verständlich und angenehm kurz gehalten.

Barbara Dicker, Hans Kurz: Das Weinkochbuch. 150 feine Rezepte rund um den Rebensaft, ars vivendi Verlag, Cadolzburg 2013, 176 Seiten, 16,90 Euro, ISBN 978-3-86913-280-8.



Such den Dürer

Der Mann mit der lockigen Mähne und dem langen Gewand hat sich heimlich eingeschlichen – nur wer genau sucht, findet ihn. Genüsslich verspeist er „Drei im Weggla“, malt im Tiergarten ein Nashornporträt oder schlendert über den Christkindlesmarkt. Es ist Albrecht Dürer, der auf jeder Doppelseite des „Nürnberg Wimmelbuch“ irgendwo zu entdecken ist, und fast immer klemmt dem Künstler eine Leinwand unter dem Arm. Detailgetreu, urkomisch und sehr bunt ist das Bilderbuch des Illustrators, Grafikers und Bühnenbildners Peter Engel, der in Coburg aufgewachsen ist und an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg studiert hat. Die Zeichnungen im Wimmelbuch erstrecken sich jeweils über eine Doppelseite. Auf 14 extra stabilen Seiten im A4-Format können Kinder und Erwachsene beim Blättern lustige Stadtszenen entdecken: Menschen mit Smartphone, Rollator oder Sonnenbrille. Aber auch Bergsteiger, Hundebesitzer, Hutträger, Zeitungsleser, Gitarrenspieler und Hochseilartisten wimmeln in der Altstadt, im Tiergarten, auf der Burg, an der Pegnitz oder auf dem Christkindlesmarkt durcheinander. Peter Engels Zeichnungen zeigen humorvoll und kindgerecht schöne und bekannte Ansichten der mittelfränkischen Metropole. Da darf der berühmteste Sohn der Stadt selbstverständlich nicht fehlen – Albrecht Dürer mit der Leinwand unterm Arm. Was würde der wohl zu seinem im Buch gezeichneten Ebenbild sagen?

Peter Engel: Nürnberg Wimmelbuch, edition buntehund GdBR, Regensburg 2013, 14 Seiten, 14,90 Euro, ISBN 978-3-934941-89-2.



Hannah Grosch: *Joy Vanishes Only After We Die*. 6 Euro, erhältlich unter info@bekassinerecords.de.



A Blurred View: *The Wave*. 10 Euro, erhältlich unter info@ablurredview.de



Wrongkong: *Kill The Should and Make a Do*. 9,99 Euro, erhältlich auf iTunes und Amazon.



A Tale of Golden Keys: *1912*. 8 Euro, digital auf ataleofgoldenkeys.bandcamp.com, CD unter goldenkeys@gmx.de.

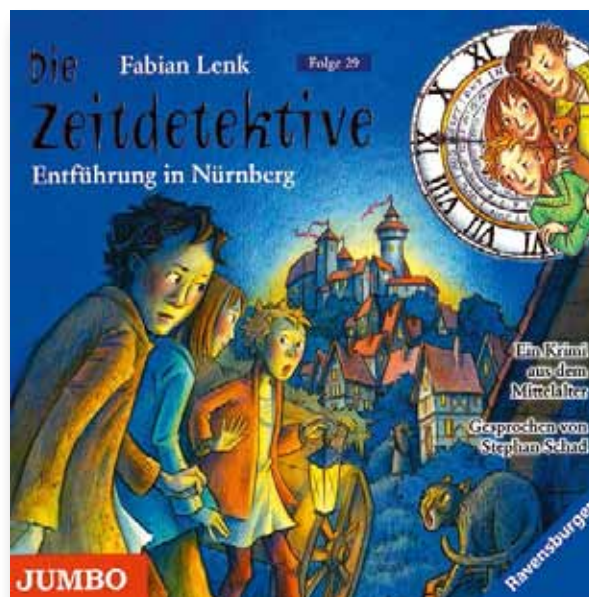
Hörens wert

Über eine einprägsame Stimme verfügt die gebürtige Nürnbergerin **Hannah Grosch**, die sich lieblichen, ländlichen Akkustik-Folk auf die Fahne geschrieben hat. Den Gesang und das Gitarrenspiel der jungen Liedermacherin begleitet Isi Rößler am Kontrabass – zu hören auf der neuerschiedenen EP **Joy Vanishes Only After We Die**. Recht neblig und verschwommen kommt das Cover von **A Blurred View** daher. Passend dazu klingen die Songs auf ihrer neuen Vinyl-EP **The Wave** ziemlich grungy, was ja nicht umsonst übersetzt schmutzig heißt. Aus der Not, von ihrem Bassisten aus Studiengründen verlassen worden zu sein, machten sie eine Tugend: Die Wahl Nürnberger Stefan Gleich und Jakob Seitz an E-Gitarre und Schlagzeug widmen sich auf ihrer Platte, die mit einem Code zum Download ihrer Songs kommt, voll und ganz dem melodischen Zusammenspiel ihrer zwei Instrumente. Über die Grenzen Frankens ist sie längst ein musikalischer Begriff: die Band **Wrongkong** rund um Frontsängerin Cyrena Dunbar. Die deutsch-kanadische Erfolgs-Kombo ist 2012 von der Stadt Nürnberg als Kulturpreisträger geehrt worden. Nun geht ihr drittes Album **Kill The Should and Make a Do** an den Start. Zu entdecken gibt's wieder vertraut elektronische Popsongs auf der Basis von Klavier, Bass, Schlagzeug und der intensiven Stimme Dunbars. Herbstlich melancholisch klingt die neue EP **1912** der drei Studenten Hannes, Florian und Jonas, gemeinsam **A Tale of Golden Keys**. Das junge Trio mit musikalischer Niederlassung nahe Roth ist in Nürnberg nicht unbekannt: 2010 standen sie als Sieger auf der NN Rockbühne. Auf ihrem neuen Album überzeugen sie erneut und zwar mit einer märchenhaften Mischung aus Gesang, Gitarre, Klavier, Bass und Schlagzeug, einem Hauch Elektronik und einer Prise Orchesterklängen.

Juniordetektive im Einsatz

Das mittelalterliche Nürnberg ist Schauplatz des neuesten Hörspiels der Kinderkrimireihe „Die Zeitdetektive“. Mit Hilfe eines mysteriösen Zeitportals reisen die Juniordetektive Kim, Leon und Julian durch die Zeit und lösen spannende Geschichtsfälle. Als die drei auf einem Klassenausflug in der Frankenmetropole von zahlreichen Bestechungen und Intrigen bei der Verfassung der Goldenen Bulle im Jahr 1356 erfahren, ist ihr Interesse geweckt. Sie wollen die Geheimnisse rund um das Dokument aufklären und reisen in die Vergangenheit. Mit seinem Kriminalfall vermittelt Autor Fabian Lenk Kindern ab neun Jahren historische Fakten zur Freien Reichsstadt, zur Machtsituation im Heiligen Römischen Reich und zur Goldenen Bulle. Mit seiner lebendigen und vielseitigen Stimme verleiht der Sprecher des Hörspiel-Abenteuers den unterschiedlichen Protagonisten einen einzigartigen Charakter. Für alle, die beim Lesen lieber ungestört ihrer eigenen Fantasie freien Lauf lassen wollen, gibt es das Hörspiel auch als Buch.

Fabian Lenk. *Die Zeitdetektive: Entführung in Nürnberg*. JUMBO Neue Medien & Verlag GmbH, Hamburg 2013, 10,99 Euro, ISBN 978-3-8337-3154-9.



6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
für **100.000** Patienten pro Jahr

24 Stunden am Tag

an **365** Tagen im Jahr

in **36** Fachkliniken und Instituten

für jeden **1** zeln die erste Wahl